

# RespekTiere

## §278 a – die andere Seite...



Die Hetzjagd gegen in Tierrechts- und Tierschutzvereinen aktiven Personen hatte mit den Hausdurchsuchungen und der anschließenden Inhaftierung von 10 AktivistInnen im Mai 2008 ihren vorläufigen Höhepunkt erreicht.

Die Vorgehensweise der Behörden dabei darf getrost als völlig überzogener Schlag gegen die Tierrechtsszene angesehen werden, noch immer wird einigen Vereinen, so auch RespekTiere, entwendetes, dringendst benötigtes Arbeitsmaterial wie Festplatten, Speichermedien und Video-Bänder vorenthalten. Für die betroffenen Organisationen ist dieses Zurückhalten ihres Eigentums schlichtweg existenzbedrohend. Noch dazu schwebt das Damo-



Zinnecker-Clan vor dem Angriff auf TierschutzaktivistInnen

klesschwert fortwährend über den Häuptionern, die Staatsanwaltschaft setzt den bedingungslosen Feldzug weiter fort.

Der Einsatz von Peilsendern, Überwachungskameras, Mikrofonen und das Abhören von Dutzenden Telefonen hinterlässt ein tiefes Misstrau-

en in die bisher angenommenen Gerechtigkeit der Staatsgewalt – ein Faktum, welches hunderttausende Euro an Steuergeldern verschlungen hat, völlig unnötig, denn selbst nach jahrelanger lückenloser Überwachung konnte kein einziger (!!!) Tatverdacht einer bestimmten Person aus dem Tierrechtskreis zugewiesen werden konnte.

Das bittere Resümee: warum haben die Behörden niemals mit gleicher Heftigkeit auf die hundert Drohanrufe, Gewalttaten, Aggressionen und Angstmachereien der TierausbeuterInnen reagiert? Ganz im Gegenteil, bei allfälligen Konfrontationen wurden die Anklagen der TierschützerInnen zu keiner Zeit ernst genommen,

Zinneckers „Handschrift“



(c)respektiere.at

selbst bei Vergehen gegen TierschützerInnen, welche ohne wenn und aber beweisbar gewesen wären, wurde nur mit Schulterzucken reagiert.

rer Handlungen, die das Leben, die körperliche Unversehrtheit, die Freiheit oder das Vermögen bedrohen, oder schwerwiegender strafbarer

ist mit Freiheitsstrafe von sechs Monaten bis zu fünf Jahren zu bestrafen. § 278 Abs. 4 gilt entsprechend.



Was vom Tage über blieb - Zerstörung pur!

10 TierschützerInnen wurden mehr als 100 Tage ins Gefängnis gesperrt; ihnen wurde § 278a, vorgeworfen, also die ‚Bildung einer kriminellen Organisation‘. Was besagt der zu so großer Berühmtheit gelangte **§ 278a, im Volksmund ‚Mafia-Paragraph‘** genannt, eigentlich?

Lesen wir im Strafgesetzbuch:

Wer eine auf längere Zeit angelegte unternehmensähnliche Verbindung einer größeren Zahl von Personen gründet oder sich an einer solchen Verbindung als Mitglied beteiligt (§ 278 Abs. 3),

1. die, wenn auch nicht ausschließlich, auf die wiederkehrende und geplante Begehung schwerwiegender strafba-

Handlungen im Bereich der sexuellen Ausbeutung von Menschen, der Schlepperei oder des unerlaubten Verkehrs mit Kampfmitteln, Kernmaterial und radioaktiven Stoffen, gefährlichen Abfällen, Falschgeld oder Suchtmitteln ausgerichtet ist,

2. die dadurch eine Bereicherung in großem Umfang oder erheblichen Einfluß auf Politik oder Wirtschaft anstrebt und

3. die andere zu korrumpieren oder einzuschüchtern oder sich auf besondere Weise gegen Strafverfolgungsmaßnahmen abzusichern sucht,

Was hier den Tierschutz-AktivistInnen vorgeworfen wird, ist ein Höhepunkt im Justiz-Fehlverhalten, ein Skandal, der die Grundfesten eines Rechtsstaates erschüttern müsste. Die Frage, die sich stellt, ist jene: wenn Aktivisten derart belastet werden, warum dann nicht auch die TierausbeuterInnen Österreichs? Bilden diese, im Gegensatz zu den meisten Tierschutz-Aktiven, nicht tatsächlich oft hunderte und tausende Mitglieder umfassende Organisationen, bedrohen diese Organisationen nicht Dutzende Male Tierschutzvereine, die gegen sie (immer mit echten Beweisen) vorzugehen

Aktivist nach dem Angriff



(c)respektiere.at

versuchten? Warum lässt die Justiz diese Personengruppen, offensichtlich gewaltbereit und immer wieder keine Mittel und Wege scheuend, einfach unbeachtet – und nicht nur dass, der Staat unterstützt derartige Geschwüre an der Gesellschaft sehr oft auch noch und geht im Falle des Falles dann viel lieber gegen die Ankläger (TierschützerInnen) vor!

Martin Balluch, VGT-Obmann und einer der 10 Inhaftierten, zitierte kürzlich, es gäbe statistisch gesehen 2500 mal mehr Anzeigen wegen gesetzwidriger Tierquälerei als wegen Tierschutzkriminalität.

Ist das nicht Beweis genug, dass Tierausbeutung und die damit einhergehende Tierquälerei eine wesentlich schwerwie-

genderes Problematik darstellen als jegliche Taten von Tierschutz-Aktivisten? Warum sieht das Vater Staat so gänz-

ner über den öffentlichen Weg gespannten Zeltbefestigung stieß, eine Schaufel ins Gesicht, hinterließ eine Wunde, wel-

Gezeichnet!



lich anders?

Gewalt gegen Tierschutz-Organisationen am Beispiel RespektTiere:

Wie oft wurden AktivistInnen im Beisein der Polizei wüst beschimpft, wie oft wurde Hitler zurück gewünscht, damit er uns in Gaskammern verrecken lassen könnte? Wurde einer einzigen Anzeige wegen Wiederbetätigung nachgegangen? Erhielt Roman Zinnecker, der Direktor des Zirkus Belly Wien, sattsam den Behörden wegen irrwitzigster Gewaltakte bekannt (z. B. schlug er in den 90er Jahren in Graz einem Passanten, welcher sich an ei-

che mit mehreren Stichen genäht werden musste, und drohte danach den herbeigerufenen Polizisten die Tiger auf sie zu hetzen – Tatsache!), 2001 auch nur eine Verwarnung, als er vier RespektTiere-AktivistInnen in Salzburg im Zuge einer angemeldeten und völlig legalen Zirkusdemo zusammen schlug, so dass sämtliche Betroffenen im Spital verarztet werden mussten? Auch auf die beteiligten Frauen nahm Herr Zinnecker nicht die geringste Rücksicht, auch sie waren unter den Opfern der Wahnsinnstat; einer Aktivistin wurde eine Wunde an der Lippe zugefügt und ein Zahn ausgeschlagen, eine weiter war für kurze Zeit bewusstlos, weil ein schwerer Schlag sie mit dem Hinterkopf auf einer stark befahrenen Straße

Elefanten als Waffe?



aufschlagen ließ..  
Tatort Bad Ischl, Herbst  
2001: ebenfalls Zirkus  
Belly, eine Woche später – auf Grund der Er-

im Krankenhaus behan-  
delt werden, Gehirner-  
schütterungen, nach  
schweren Schlägen in die  
Nieren Blut im Urin,

tausend Euro!!!!  
Strafe für Herr Zinne-  
ecker? Rund 100 Euro  
Schmerzensgeld wegen  
einer stark blutenden  
Wunde am Auge, zuge-  
fügt einem 60 Jahre jun-  
gen Aktivistin – und  
selbst diese für die Tat  
(der Aktivist hätte tot  
sein können, so prügeln  
der Zirkusdirektor und  
ein Kumpane auf ihn ein)  
lächerliche Strafe musste  
Zinnecker wegen ,  
Unzustellbarkeit' niemals  
begleichen... Das Unvor-  
stellbare: viele Szenen  
waren von einem zufälli-  
gen Passanten mit einer  
Videokamera aufgenom-  
men worden, absolutes  
Beweisdokument, wel-  
ches Herrn Zinnecker a-  
ber trotzdem nicht als  
belastend angerechnet  
worden war...

Prellungen am ganzen Körper



(c)respektiere.at

eignisse in Salzburg vor-  
gewarnt, verlangten die  
TierschützerInnen Polizei-  
schutz für den Protest;  
Antwort von zwei Beam-  
ten, welche die Kundge-  
bung kurz beerhten, es  
dann aber vorzogen wie-  
der wegzufahren: ‚Wenn  
Ihr Angst habt’s, dann  
dürft’s nicht demonstrie-  
ren...‘.

Die völlig friedliche Zir-  
kuskundgebung entglitt  
vollends, als ein dem  
Wahnsinn naher Roman  
Zinnecker plötzlich seine  
Elefanten mitten unter  
die Kundgebungsteilneh-  
mer trieb und aufhetzte,  
wie von Sinnen, ohne  
Rücksicht auf Verluste,  
auf die AktivistInnen ein-  
drosch – ein Startsignal  
für seine MitarbeiterIn-  
nen, welches herbei eil-  
ten und ein Feld der Ver-  
wüstung zurück ließen:  
Resultat: 15 (!!!) Tier-  
schützerInnen mussten

Platzwunden, Verstauch-  
ungen, Prellungen,  
usw. wurden diagnosti-  
ziert.

Das gesamte Demomateri-  
al wurde zerstört, Ka-

Sommer 2003: auf einem  
Parkplatz eines großen  
Schlachthofes in OÖ foto-

Aufgeplatzte Lippe - lockergeschlagener Zahn



(c)respektiere.at

meras zertreten, Handys  
kaputt gemacht – Ge-  
samtschaden für die Tier-  
schützerInnen: mehrere

grafiert ein RespekTiere-  
Aktivist einen Tiertrans-  
porter; es gibt kein Hin-  
weisschild ‚Betreten ver-

boten' oder ‚Fotografieren verboten‘; trotzdem erscheinen Schlachthof-Mitarbeiter, wollen die Kamera konfiszieren, nötigen den Tierschützer schließlich in einen Aufenthaltsraum. Dort erscheint der Leiter des Unternehmens, nach 1 Stunde Verhör (!!! eine völlig unbefugte Anmaßung) werden die Papiere des Aktivisten kopiert (Datenklau, Verletzung persönlicher Rechte) und Drohungen ausgestoßen. Nur durch die Herausgabe der Papiere wird der Aktivist überhaupt wieder ‚freigelassen‘.

2004, Schlachthof Berghem bei Salzburg: ein RespektTiere-Aktivist wird beim völlig legalen Filmen von Tiertransportern von Schlachthofmitarbeitern attackiert, welche ihn verfolgen und mit dem Umbringen bedro-

Rupertikirtag Salzburg, 2005/06/07: RespektTiere-AktivistInnen werden von wütendem Pony-

Abschürfungen, Prellungen, Verstauchungen und Quetschungen



Karussell-Besitzer wüst mit Totschlag bedroht, mehrfach werden von Selbigem Transparente entwendet und beschädigt, niemals wird eines dieser Vergehen geahn-

ihm (nach seinen Worten) mitgeteilt, dass dieser sowieso viel auf dem Kerbholz hat und gegen ihn baldigst vorgegangen

wird – siehe Hausdurchsuchungen...

Metzgersprung 2006: TierschützerInnen stürmen im Zuge einer unangemeldeten Kundgebung den für den ‚Metzgersprung‘ gedachten Bottich, wo die Metzgerlehrling durch das Bad in kalten Wasser von den ‚Sünden der Lehrzeit‘ freigewaschen werden sollen. Keine Frage, die Aktion, so wunderschön sie auch gelaufen ist, war illegal, wir büßten auch dafür (drei AktivistInnen hatten jeweils eine 300 Euro-Strafe wegen ‚Störung der öffentlichen Ordnung‘ zu begleichen – das war’s allemal wert)! Im Zuge der Demo allerdings dreht ein Zuseher durch, attackiert die ein Transparent spannenden Aktivistinnen, zerreißt dieses, bedroht die Tierschützer mit Mord und



hen; der Tierschützer kann sich schließlich in den nahen Auwald retten...

det; als sich der Schausteller auf einer Polizeidienststelle über einen Aktivist erkundigt, wird

Totschlag – alles im Beisein der Polizei. Die versammelte Menschenmenge beginnt mit zu Eis zer-

drängt den Tierschützer dermaßen, die Situation spitzt sich bedrohlich zu, Handgreiflichkeiten fol-

tember 2007, verliert der Besitzer der Tötungsanstalt völlig die Fassung, attackiert die Aktivisten, schlägt deren Masken von den Köpfen, hantiert am Reifen deren Wagens, attackiert einen Aktivisten, der ihn an der offensichtlichen Zerstörung hindern will, mit einer gut 2 Meter langen Eisenkette und droht, ihm den Kopf einzuschlagen. Plötzlich bekommt der Tobende Verstärkung, die Tierschützer flüchten in ihr Auto, welches urplötzlich von einem Schlachthofffahrzeug blockiert wird.

In diesem Augenblick erscheint die Polizei, gut 10 Beamte, teilweise in Zivil; zuerst sind die Aktivisten noch erfreut über deren Anblick in der zu diesem Zeitpunkt mehr als bedrohlichen Situation, doch die Beamten reagieren von der ersten Se-

Metzger im Angriff



drückten Schneebällen, versehen mit Streu-Splitt-Steinen, die KundgebungsteilnehmerInnen zu beschießen, der Innungsmeister höchstpersönlich, unterstützt von seinen Berufskollegen, attackiert die im Bottich befindlichen AktivistInnen, zerstört Tiermasken und Tafeln – RespekTiere entschuldigt sich später bei der Innung, fordert aber gleichzeitig finanzielle Abgleichung der zerstörten Demo-Materialien und auch eine Entschuldigen von Seiten der Metzger – keine Reaktion!

Jagdmesse 2006 in Salzburg: eine Gruppe schwer alkoholisierter Jäger umstellt einen RespekTiere-Aktivsten, welcher seine Botschaft mittels Megaphon den Menschen mitzuteilen versucht; die Meute be-

gen; schließlich sieht der Aktivist keinen anderen Ausweg mehr, als sich zur Wehr zu setzen und sein Heil in der Flucht zu suchen...

Des Metzgers Wut



Im Zuge einer Kundgebung vor einem Schlachthof in Hollabrunn/ Niederösterreich, Sep-

kunde an völlig auf Seiten des Schlachthofbetreibers (der sie nach getaner Arbeit auch noch

in seinen Betrieb bittet, wo wahrscheinlich in der Kantine ‚weiterdiskutiert‘ wurde). Schließlich kommt ein Polizei-Fotograf, macht Bilder von allem was sich im Fahrzeug befindet, der Inhalt muss auf der Straße ausgebreitet werden, die Tierschützer müssen wie Schwerverbrecher diese entwürdigende Prozedur über sich ergehen lassen; selbst im Beisein der Polizei wiederholt der Schlächter seinen vorhergehenden Hitler-Sager – alles ohne jegliche Folgen...

März 2008: RespekTiere veranstaltet einen Kreuzzug für Tierrechte in Innsbruck. Die Veranstaltung ist angemeldet, begutachtet, völlig legal; plötzlich, inmitten der Ereignisse, stürmen über-eifrige Polizeibeamte heran, stoppen die Prozedur,

Stelle... Die Aktivisten werden angezeigt, ‚Herabwürdigung religiöser Lehren‘ wird ihnen

Tatort Salzburg/ Metzgersprung 2008: ein Franziskanermönch (!!!) attackierte eine Aktivis-



Selbst der Mönch schreckt vor Gewalt nicht zurück

vorgeworden, ein Delikt, welches seit Jahrzehnten in Vergessenheit geraten ist. Warum urteilt man nicht gleichermaßen, wenn ein bekannter ‚Künstler‘ Menschen kreu-

ten, weil dieser ein Kreuz mit sich trug, schlug ihn dabei zu Boden, in der Anwesenheit einiger Polizeibeamter, welche ihn, vom plötzlichen Angriff ebenfalls völlig überrascht, allerdings sofort zur Seite drängen und so von weiterer Gewaltausübung abhielten. Die Polizei entschuldigte sich für den Vorfall, der Geistliche nicht....

Nach einer früheren Kundgebung am selber Ort, wo ein Drohbrief mit allerschlimmsten Äußerungen abgegeben worden war, wurde einige Zeit später das Auto eines RespekTiere-Aktivisten mit Lackfarbe überschüttet – Anzeige: ergebnislos!

Eine Kundgebung 2008 vor einem Schlachthof an der Salzburger Grenze: der Schlachthofbesitzer attackiert die RespekTiere



Metzgerinnung vs. TierschützerInnen

konfiszieren die verwendeten Kreuze – nur auf Grund eines Anrufes von wahrscheinlich geistiger

zigen lässt und sie dabei mit Tierblut und – gedärmen beschmiert?



re-Aktivistinnen, beschimpft sie mit Fäkalausdrücken und wüsten Drohungen – einen Menschenmenge rottet sich zusammen, sehr feindlich gesinnt, die Tierschützer fürchten um ihre Gesundheit und ziehen sich zurück...

Mai 2008: gegen 4.30 Uhr Morgens umstellen mehr als ein Dutzend Einsatzkräfte von Polizei und Cobra das RespektTiere-Büro, dringen mittels Hausdurchsuchungsbefehl gegen 5.45 Uhr in die Wohnräume ein und durchsuchen diese die nächsten 8 Stunden; auch die Privaträume, vom Keller bis zum Dachboden, werden sorgfältig

inspiziert, Teppiche verschmutzt, sämtliches Büromaterial konfisziert (und zum großen Teil bis heute nicht aus der Polizei-Gewahrsam zurück gegeben), aber auch private Kontoauszüge und dergleichen werden entwendet. Alle Mobiltelefone werden eingesammelt und mitgenommen, sämtliche Computer, Laptop, alle Tieraufnahmen (gut 40 Mini-DV-Kassetten), sämtliche Fotos, Unterlagen – kurzum: der gesamte Verein RespektTiere wird beschlagnahmt und auf unbestimmte Zeit lahmgelegt; Grund dieses Gewaltexzesses: wissen wir bis heute nicht so ge-

nau...

Pferdeversteigerung August 2008, Abtenau im Salzburger Land: ein Tierschützer in blutiger Metzgerkleidung schleppt im Zuge einer angemeldeten Demo eine Aktivistin im Pferdekostüm hinter sich her; plötzlich stellt sich ein Mann in den Weg, schreit: ‚Der Adolf hätte die einzig richtige Vorgehensweise gegen Euch gewusst – ab in die Gaskammer‘, schlägt die Haken zusammen und salutiert mit astreinen Hitlergruß, in mitten einer johlenden Menschenmenge.

Unzählige Einschüchterungsversuche, Drohungen der wüstesten Sorte, treffen laufend im RespektTiere-Büro ein, immer ohne Folgen für die Absender.

Diese Liste ließe sich fast beliebig fortsetzen; sie ist nicht als Anklage gedacht, wünschenswert wäre es jedoch, würde sie die mitlesenden Behörden zum Anlass nehmen, sich mit vielleicht gleicher Vehemenz einmal der ‚Gegenseite‘ zu widmen...

**Verein RespektTiere**  
**Gitzenweg 3**  
**5101 Bergheim**  
**Tel: 0676-7840841**

**www.respekttiere.at**  
**info@respekttiere.at**

**Spendenkonto:**  
**Salzburger Sparkasse**  
**Blz: 20404**  
**KtoNr.: 2345**  
**Aus Deutschland:**  
**Volksbank Freilassing**  
**Blz: 7109000**  
**Kto: 215961**

